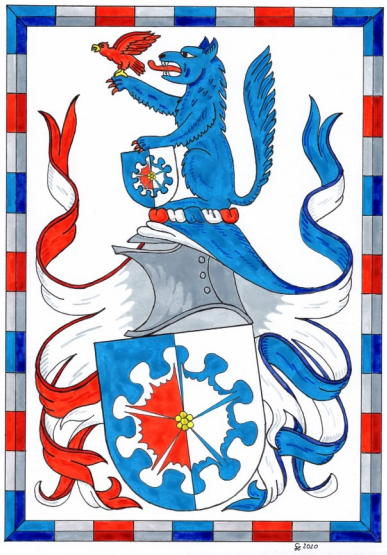
Wie der Wolf zum Falken kam

Tief in den Wäldern des bergischen Landes lebte einst ein einsamer Wolf. Jeden Tag sah er wie andere Bewohner des Waldes einen Partner hatten mit dem sie ihr Leben teilten oder Freunde mit denen sie Abenteuer erlebten oder Kinder mit denen sie spielten und den Kindern ihr Wissen weiter gaben. Es machte ihn traurig so allein durch den Wald zu streifen und niemanden zu haben mit dem er all diese Dinge auch erleben konnte. Eines Tages, als er wieder den Wald durchstreifte, sah er unter einem hohen Baum ein Ei liegen. Als er hinkam konnte er ein Knacken vernehmen und direkt vor ihm brach die Schale auf und ein Falkenküken streckte seinen Kopf heraus. Da der Wolf nun das erste Lebewesen war was es sah, dachte es dass das seine Mutter sei und ging noch wankend auf den Füssen auf ihn zu. Erst erschrak der Wolf da sonst alle Tiere vor ihm flüchteten. Aber nun erkannte er dass dieses kleine Lebewesen Zuneigung zu ihm empfand. Er nahm es behutsam in seine Pfoten und trug es in seine Behausung. Dort zog er es auf als wäre es sein eigenes Kind und beide waren seit dieser Zeit unzertrennlich. Ein alter Mann, der zum Holz sammeln im Wald unterwegs war, sah das ungleiche Paar auf einer Lichtung und um nicht von diesen bemerkt zu werden legte er sich sofort auf den Boden. Vor ihm war eine kleine Pfütze vom Regen der letzten Nacht und in dieser spiegelte sich die Blüte einer daneben stehenden Nelke mit einer am Himmel gerade daher ziehenden Wolke im Hintergrund. Als er wieder aufblickte waren der Wolf und der Falke verschwunden. Da ihm dieses Erlebnis nicht aus dem Kopf ging, zeichnete er es zu hause angekommen auf ein Blatt Pergament. Dieses Bild war die Vorlage für ein Zeichen das seine Kinder und Enkel zu dem ihrem machten und so von Generation zu Generation weitergegeben wurde. Noch heute wird dieses voll Stolz in der Familie geführt und die Geschichte des Ahn weiter erzählt.